

Butyrum de cacao. Beurre de Cacao.

Cacaobutter.

Eine beliebige Menge Cacaobohnen stößt man in einen warmen Mörtel ganz fein, und setzt sie in einem leinenen Sacke den Dämpfen des kochenden Wassers aus; ist die Masse völlig erweicht, so preßt man die Butter zwischen zinnernen Platten aus *).

C.

Calx carbonica. Sel de craie.

Saurer kohlenstoffsaurer Kalk. (Carbonate acide de chaux.)

Man verbreitet einen Theil präparirte Austerschalen in 6 Theilen Wasser, schüttet dieses Gemengsel in eine lange enge colindersförmige Flasche, die noch einmal soviel Flüssigkeit fassen könnte, setzt sie vermittelst einer Röhre, die bis auf den Boden derselben herabgeht, mit dem Entbindungsapparat der Kohlenstoffsäure in Verbin-

*) Sehr gut läßt sich auch die Cacaobutter durch das Auskochen bereiten; zu dem Ende werden die vom Schalen befreieten Bohnen fein gestochen, und in einen zinnernen Kessel mit Wasser angekocht. Die Butter steigt auf die Oberfläche des Wassers und kann nach dem Erkalten abgenommen werden. Um die feinen Cacaotheilchen davon zu scheiden, welche sie braun färben, bringt man die Butter auf ein Filtrum von ungeleimtem Druckpapier, das sich in einem gläsernen Trichter befindet, der über einem Zuckerglase steht, und setzt alles in einen geheizten Stubenofen, worauf die Butter zerfließt, und reine abtröpfelt, die färbenden Theilchen aber im Filtrum zurück bleiben.

dung, und entwickelt so viel von diesem Gas, bis die Flüssigkeit ziemlich sauer schmeckt. Es ist gut, wenn man die Flasche mit Glase zubindet, indem hierdurch ein größerer Druck bewirkt wird.

Man filtrirt nun die säuerliche Flüssigkeit und setzt so lange Alkohol hinzu, bis sich kein Salz mehr absetzt. Die darüberstehende Flüssigkeit wird abgegossen, und das Salz in gut verschlossnen Gefäßen aufbewahrt *).

Cataplasma emolliens. Cataplasme émolliant.

Erweichender Umschlag.

Gleiche Theile Leinseedenmehl, Althawurzel und Pappelblüthe kocht man bis zur Consistenz eines Cataplasma.

Ceratum Galeni. Cerat de Galen.

Galens Wachs salbe.

Man schmilzt einen Theil weißes Wachs mit 4 Theilen Baumöl zusammen, und rührt dann bis zur völligen Vereinigung 3 Theile frisches Wasser dazu.

§ 4

*) In Deutschland ist dieses Arzneimittel nicht eingeführt, und anstatt desselben, kann wohl kohlenstoffsaure Magnesia, oder jedes andere Absorbens gleiche Dienste leisten. Wollte man aber nun einmal ein solches Mittel haben, so würde ich rather lieber reine Kreide oder cararischen weißen Marmor in reiner Salpetersäure aufzulösen, und mit kohlenstoffsauren Natrum niederschlagen, und den zusaugesüßten Niederschlag zu trocknen.

Ceratum Goulardi. Cerat de Goulard.

Goulards Wachs salbe.

Man schmilzt einen Theil weisses Wachs in 4 Theilen Baumöl, läßt es nun gerinnen und vereinigt dann mit ihm durch fleißiges Agitiren einen Theil Bieyextrakt und 2 Theile Regen; oder destillirtes Wasser.

Cera viridis ad fonticulos. Cire verte
pour les Cautéres.

Grünes Wachs zu Fontanelen.

Man schmilzt 3 Theile Harz mit 6 Theilen weissen Wachs zusammen, und setzt dann einen Theil gepulverten Grünspan hinzu.

Conchae praeparatae. Ecailles d'huitres
préparées.

Präparirte Austerschalen.

Man kocht 20 Theile Austerschalen eine Stunde lang mit einem Theile Pottasche wie sie im Handel vorkömmt, und einen halben Theil Kalk. Man wäscht die Austerschalen mit vielen Wasser aus, läßt sie trocknen, stößt sie zu einem Pulver, und schlägt sie durch einen Haarsieb ab.

Conferva Absynthii. Conserve d'Absynthe.

Wermuth Conserve.

Einen Theil frischen Wermuth zerreibt man in einem steinernen Mörser mit einem hölzernen Reiber zu einem Breie, alsdann rührt man 2 Theile harten weissen Zucker dazu.

Eben so bereitet man die Rosenconserve,
Krausemünzconserve u. a. m.

Conferva fructuum Cynosbati. Con-
serve de Cynosbat.

Hagebuttenconserve.

Man dampft den Brei aus frischen zerriebenen Ha-
gebotten zur gehörigen Consistenz ab, und versetzt ihn
dann mit 3 Theilen Zucker. *)

Cremor Tartari solubilis. Crème de
Tartre soluble. (Tartrate boratée de
potasse et de soude.)

Weinsteinsaures Kali und Natrum. Auf-
löslicher Weinsteinrahm.

Auf einen Theil Borax und anderthalb Theile gepul-
verten Weinstein, gießt man 10 Theile siedendes Wasser,
filtrirt es durch Papier, und raucht es zur Trockne ab **).

3 5

*) Die Conserve sind sehr überflüssige Arzneimittel, und
sollten mit Recht nicht mehr gebraucht werden.

℞.

**) Es ist besser, wenn man auf einen Theil Borax zwei
und ein halben Theil gepulverte Weinsteinkrystallen
nimmt, weil sich sonst das Salz gar nicht trocken erhal-
ten läßt.

℞.

Creta medicinalis. Craie medicinale.
(Carbonate de chaux.)

Keine Kreide.

Man löst den Rückstand den man bei der Bereitung des flüchtigen Kali mit Kalk erhält im Wasser auf, filtrirt und schlägt ihn dann durch Pottaschenlauge nieder, den Niederschlag süßt man aus und bringt ihn in Täfelchen *).

Crocus martis. Safran de mars.

Eisensafran.

(Oxide rouge de fer.) Rothes Eisenoxyd.

Man glüht gereinigten Eisenvitriol in einem Schmelztiegel, bis keine schwefligsauren Dämpfe mehr erscheinen, alsdann wird er aufs Filtrum gebracht, ausgefüßt und getrocknet.

Zweite Bereitungsart.

Gereinigten Eisenvitriol befeuchtet man mit Wasser und setzt ihn so lange der freien Luft aus, bis er in einen unkrystallisirbaren rothen Eisenvitriol verwandelt worden. Man verbreitet ihn hierauf in Wasser, filtrirt ihn und schlägt die sieben Achtel dieses Salzes durch kalische Lauge nieder, süßt den Niederschlag aus, und trocknet ihn.

Dritte Bereitungsart.

In einen rothglühenden Schmelztiegel wird eine Mischung aus einem Theile Eisenfeilspäne und 2 Theilen Salpeter gebracht. Die Masse wird nachher mit Wasser gerieben, decantirt, ausgefüßt und getrocknet.

*) Ein sehr entbehrliches Arzneymittel.

Vierte Bereitungsart.

In einen rothalühenden eisernen Kessel wirft man zu kleinen Portionen Eisenmoth, und erhitzt ihn bis er eine rothbraune Farbe angenommen hat *).

Crocus metallorum feu antimonii.

Safran des métaux.

Metallsafran oder Spießglangsafran.

(Ox de d'antimoine hydro-sulfuré.)

Gleiche Theile Salpeter und rohes Spießglang läßt man in einem Tiegel verpuffen, sondert das Metall ab, und macht die Schlacken zu einem feinem Pulver, welches man oft mit reinem Wasser auskocht, und dann trocknet.

Cuprum ammoniacale. Sulfate de cuivre et d'ammoniaque.

Schwefelsaures Kupferammoniak.

Man tröpfelt in eine Auflösung, die aus einem Theile blauen Vitriol und 3 Theilen Wasser besteht, soviel ätzenden Salmiakgeist als nöthig ist um den Niederschlag wieder völlig aufzulösen. Man dampft nun die Auflösung bis auf 2 Drittheile ihres Volumens ab, und bringt dann

*) Ich pflege den Eisensafran auf folgende Art zu bereiten. In einem geräumigen Schmelztiegel glühe ich reinen Eisenvitriol, so lange bis keine Dämpfe mehr entweichen. Dann reibe ich den geglüheten Rückstand fein, und koch ihn erst mit einer schwachen Pottaschenauflösung, und dann mehrmals mit reinem Wasser, und trockne ihn gut aus.

eben so viel Alkohol hinzu, welcher das Kupferammoniak in Crystallen absetzt *).

D.

**Decoctum album Sydenhami. Decoc-
tion blanche.**

Sydenhams weißes Dekokt.

Einen Theil geraspelttes Hirschhorn und weiße Brodkrume kocht man in einer hinlänglichen Menge Wasser eine Stunde lang bis auf 64 Theile Collatur ein. Hierauf colirt man das Dekokt, und löst einen halben Theil arabisches Gummi und Zucker in der Collatur auf, seihet es nochmals durch, und setzt einen halben Theil Simmtwasser hinzu.

Decoctum Altheae. Decocion incrassante.

Dekokt von der Althawurzel.

Man infundirt einen Theil zerschnittne Althawurzel mit 34 Theilen Wasser so daß 30 Theile Collatur bleiben,

*) Besser und vollkommener erhält man dieses dreifache Salz, wenn man das schwefelsaure Kupfer (Kupfervitriol) fein zerreibt, und geradezu in so viel starken ägenden Salmiakgeist auflöst, als dazu nöthig ist, hierauf die Auflösung mit drey Theilen starken Alkohol versetzt, worauf sich sogleich aller Kupferammoniak in schönen dunkelblauen Crystallen niederschlägt. Man sammelt ihn im Filtro, und bewahrt ihn nach dem Abtrocknen in wohlverstopften Gefäßen auf. Der abgeseonderte Alkohol kann zu andern Arbeiten aufgehoben werden.